

Die Allgemeinen Fortbildungsveranstaltungen, die die Akademie aus dem gesamten Spektrum der Medizin mittwochs und samstags in allen Regionen des Kammerbereiches das ganze Jahr über anbietet, sind für die Mitglieder der Akademie in der Regel kostenfrei, Nicht-Mitglieder zahlen eine Teilnehmergebühr von nur € 10,00 bis € 20,00. Finanziert werden diese Veranstaltungen im Rahmen einer Mischkalkulation. Ein ausgewogener Jahresabschluss ist am Ende das Ziel, der durch eine professionelle Kalkulation und Steuerung der Finanzmittel auf der Grundlage einer Mischkalkulation stets erreicht wurde.

Jahresabschlussprüfung

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rölfs WP Partner AG in Düsseldorf prüft in Kooperation mit dem Revisionsverband ärztlicher Organisationen e. V. in der ÄKWL in Münster jährlich

nach Auftragserteilung u. a. den Jahresabschluss und die Buchführung der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL gemäß § 28 Abs. 3 des Heilberufsgesetzes NW, in Verbindung mit § 10 Abs. 1k der Satzung der ÄKWL und § 6 der Haushalts- und Kassenordnung der ÄKWL.

Gegenstand der Prüfung sind u. a. die Buchführung und der Jahresabschluss (Bilanz und Erfolgsrechnung) nach den Vorschriften zur Rechnungslegung. Der Prüfauftrag erstreckt sich auch auf die Einhaltung des Grundsatzes der Sparsamkeit und der Wirtschaftlichkeit.

Die Prüfung erfolgt analog § 137 Abs. 1 HGB und entsprechend den vom Institut für Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätzen ordnungsgemäßer Durchführung von Abschlussprüfungen.

Die vergangenen jährlichen Prüfungen endeten jeweils mit der Feststellung der Beachtung der Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit sowie mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk, der von der Kammerversammlung jeweils unverändert festgestellt wurde.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe engagiert sich auch künftig mit hohem Einsatz für die Fort- und Weiterbildungsbelange der westfälisch-lippischen Ärzteschaft und ihrem nicht ärztlichen Personal und wird auch in Zukunft ein breit gefächertes, attraktives und an die aktuellen Entwicklungen in der Medizin und im Gesundheitswesen angepasstes Fort- und Weiterbildungsangebot vorhalten.

Führung ist nicht nur Chefsache

Erster Kurs „Ärztliche Führung“ der Akademie für ärztliche Fortbildung abgeschlossen

von Klaus Dercks, ÄKWL

Mehr als zehn Jahre für Aus- und Weiterbildung investiert – und dann Entscheidungen über die Zukunft einer ganzen Klinik-Abteilung ausschließlich aus dem Bauch heraus treffen? Nicht wenige Ärztinnen und Ärzte stehen vor dem Dilemma, zwar medizinisch-fachlich gut für die Anforderungen des Berufs gerüstet zu sein. Doch wer in Krankenhaus und Praxis erweiterte Verantwortung für Mitarbeiter und Unternehmen übernimmt, braucht mehr. „Ärztliche Führung“ ist gefragt, bislang aber kein Baustein der ärztlichen Ausbildung. Mit einem neuen Angebot hat die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL diese Lücke jetzt geschlossen: Im September endete der erste Kurs „Ärztliche Führung“ nach dem Curriculum der Bundesärztekammer.

80 Unterrichtsstunden umfasst das Curriculum, in dem es nicht nur um moderne Führungskonzepte, Managementmethoden, gesundheitsökonomische und betriebswirtschaftliche Grundlagen geht. Auch die soziale Dimension bei der Führung von Mitarbeitern nimmt breiten Raum ein.

„Geführt wird auf allen Ebenen“

All das ist längst nicht mehr nur Chefsache. „Geführt wird auf allen Ebenen“, bestätigt Dr. Jochen Dehnst, der als Vorstandsmitglied der Ärztekammer Westfalen-Lippe den ersten Kurs der Akademie leitete. „Das Thema geht auch Oberärzte und niedergelassene Kollegen an.“ Lange Zeit hätten sich Ärztinnen und Ärzte damit helfen können, ihre eigenen Erlebnisse mit „Führung“ zu reproduzieren, manchmal auch eigene Vorgehensweisen zu entwickeln. „Das funktioniert heute aber nicht mehr, weil sich die Rahmenbedingungen der Arbeit in Klinik und Praxis ständig ändern.“ Der ökonomische Druck auf die ärztliche Arbeit werde immer stärker, Wissen über ökonomische Zusammenhänge fehle aber vielen

Ärzten. „Dabei sind solche Kenntnisse enorm wichtig, wenn es beispielsweise darum geht, zusammen mit Verwaltung und Geschäftsführung eine Klinik neu im Markt auszurichten.“

Ärzte sollen nicht Manager oder gar Kaufleute werden. Doch gilt es, sich bei der Gestaltung der eigenen Arbeitsbedingungen nicht abdrängen zu lassen. Auch die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen ändert sich, hat Dr. Dehnst beobachtet. „Die gewandelten Rahmenbedingungen haben die Kultur des Umgangs miteinander verändert.“ Grund genug, über die Kommunikation untereinander und die Führung von Mitarbeitern nachzudenken, findet Dehnst: „Wir wollen die Kolleginnen und Kollegen widerstandsfähiger gegen Verformungen von außen machen.“

Das zählt sich für das Team und letztlich für das ganze Krankenhaus aus, findet Kursteilnehmer Prof. Dr. Dr. Martin Klein: Für den Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen aus Münster war der Wechsel in einer neuen Leitungsaufgabe Anlass, sich näher mit dem Thema „Ärztliche Führung“ zu beschäftigen.



Kursleiter Dr. Jochen Dehnst (l.) und Referentin Dipl.-Psych. Wibke Stegemann (r.) begleiteten die Teilnehmer des ersten Kurses im September durch den letzten Baustein des Curriculums „Ärztliche Führung“.

Foto: kd

„Spannend“ seien für ihn insbesondere die Themen „Kommunikation“ und „Gesprächsführung“, denn für Prof. Klein steht im Arbeitsalltag der Team-Aspekt obenan: „Führung heißt, andere erfolgreich zu machen“, sieht er seine Aufgabe. Nur wer Mitarbeitern Perspektiven eröffne, könne sie auch an das jeweilige Haus binden.

„Man ist halt hineingewachsen“, beurteilt Dr. Thomas Krambrich das Rüstzeug des Arztes für Führungsaufgaben. „Wir Mediziner hängen bei solchen Fragen im Gegensatz zu anderen Berufsgruppen in unserer Ausbildung um Jahre hinterher.“ Für die eigene Arbeit habe das Curriculum „Ärztliche Führung“ neue Erkenntnisse gebracht, bestätigt der niedergelassene Radiologe aus Soest. „Mich haben zum Beispiel Lösungsstrategien für Konfliktsituationen interessiert. Das Thema ‚Kommunikation‘ ist hervorragend dargestellt worden.“

Verantwortung bewusst machen

„Die Möglichkeiten der Personalführung kennenlernen“, hat Dr. Oliver Kress als einen wichtigen Benefit aus dem Curriculum „Ärztliche Führung“ mit in die tägliche Arbeit genommen. Und der niedergelassene Radiologe aus Unna spricht aus, was viele Kursteilnehmer erfahren haben: „Im Kurs wird ein Denkprozess über die ärztliche Führung in Gang gesetzt. Das Curriculum macht die Verantwortung dieser Führung bewusst. Es zeigt aber auch, wievielen Aspekten man Genüge tun muss, um dabei erfolgreich zu sein.“

NEUE TERMINE

ÄRZTLICHE FÜHRUNG

Medizinische Kompetenz und mehr – Stärkung der Führungskompetenz

Baustein Q 1:

Führen im Gesundheitswesen

Freitag, 11. bis Samstag, 12. Juni 2010

Baustein Q 2:

Führen in Einrichtungen der medizinischen Versorgung

Donnerstag, 08. bis Samstag, 10. Juli 2010

Baustein Q 3:

Führen von Mitarbeitern und im Team

Donnerstag, 23. bis Samstag, 25. September 2010

Baustein Q 4:

Selbstmanagement

Donnerstag, 28. bis Samstag, 30. Oktober 2010

Veranstaltungsort: Hotel ARCADEON, Hagen

Weitere Informationen zum Curriculum „Ärztliche Führung“ gibt es bei der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL im Internet unter www.aekwl.de/Fortbildung. Für eine persönliche Beratung stehen Elisabeth Borg, Leiterin des Ressorts Fortbildung der ÄKWL, Tel. 0251 929-2200, E-Mail elisabeth.borg@aekwl.de, und Mechthild Vietz, Sachbearbeiterin, Tel. 0251 929-2209, E-Mail mechthild.vietz@aekwl.de, gern zur Verfügung.